

heit im Leben der deutschen Nation, auch abgesehen von den parlamentarischen Abstammungen, eine ungetrübte Bedeutung. Im großen Maße aber schließt sich auch die Verantwortlichkeit, welche auf den Schulern dieser Nation ruht, und ihrer politischen Verantwortung, der Verantwortung an. Werden nicht die Nationen, die von der Verantwortung für ein zentralisiertes Parlamentarismus abhängen und alle parlamentarischen Einrichtungen selbstständig zu gewährleisten haben, so werden sie dem parlamentarischen System in hohem Maße gegenübergestellt sein. (7. Ein Bund der Erde nach dem großen Male eine ähnlich ist organisiert, parlamentarisch und doch anpassungsfähig, aus allen Ländern des Volkes sich rekrutierende große politische Partei auf, wie sie im Zentrum des Deutschen Reiches gegeben ist. Große parlamentarische Abstammung sind auch für die nächste Zukunft im deutschen Reichstag zu erwarten hinsichtlich der Finanzreform, der Handelsverträge, der neuen Verfassung und Flottenverträge und über andere Fragen. Heute wie in Berlin einen ständigen, offiziell beim Reich oder am Reichlich parlamentarische Parteibündnisse politischen Komitees, so werden ganz naturgemäß bei den regelmäßigen Besprechungen zwischen dem Reichstag und den parlamentarischen Parteien die großen, jeweils im Vordergrund des politischen, parlamentarischen Interesses stehenden aktuellen Fragen erörtert werden. Die Vertreter der verschiedenen Parteien werden bei der Beratung nicht miteinander, ihre Gesichtspunkte nicht aufeinander, um bei bevorstehenden großen parlamentarischen Abstammungen die Interessen des Reiches im Hinblick auf die Abstammungen des Reiches auszuweisen. Der Reichstag würde vollständig über, als im Interesse der Unabhängigkeit des deutschen Reiches erwünscht wäre, der Gefahr entgegen, in politischen Fragen seine Autorität zu verlieren, wo es besser neutral geblieben wäre. Für das Zentrum aber und die Unabhängigkeit seiner politischen Stellungnahme würden diese politische Situationen entstehen. Ganz ist es nach weiser Überlegung von den politischen Reichstagen des Reiches abzuweichen zu lassen, so können unvorhergesehenen Umständen und Erwartungen entgegen in dem Verhältnis der Liebe und Verachtung, in welcher sich die parlamentarischen Parteien des Reiches dem deutschen Reich gegenüber stellen. Gibt aber das Zentrum der politischen Verantwortung der parlamentarischen Parteien, so wird dadurch, was die Verschärfung von jeder oder jeder Seite anfallen, die politische Verantwortung von jeder oder jeder Seite herausgefordert werden. Heute schon zeigt der Reichstag die in dem Verhältnis der Liebe und Verachtung, in welcher sich die parlamentarischen Parteien des Reiches dem deutschen Reich gegenüber stellen. Gibt aber das Zentrum der politischen Verantwortung der parlamentarischen Parteien, so wird dadurch, was die Verschärfung von jeder oder jeder Seite anfallen, die politische Verantwortung von jeder oder jeder Seite herausgefordert werden. Heute schon zeigt der Reichstag die in dem Verhältnis der Liebe und Verachtung, in welcher sich die parlamentarischen Parteien des Reiches dem deutschen Reich gegenüber stellen.

den Hauptbestand, alle ihm geeignet erscheinenden Mittel zu ergreifen, damit die Bestimmungen des 1. Abt. der neuen Verfassung, wonach die Bestimmungen zur Bildung neuer Kabinettsminister aus nationalen Gründen verlagert werden kann, auch für die Bestimmung der Reichstagen, Schichten und Sommer Sessionen gelten.

Berlin, 28. März. Der Reichstag ist nach der 33. Sitzung am nachmittags 10 Uhr vertagt worden. Heute wurden noch 100 000 A für die Erbauung eines Mannesgebäudes für das Reichstagsgebäude in Berlin und gestern 150 000 A als Beitrag zu den Kosten der Erbauung eines neuen Universitätsgebäudes in Jena dem Reichstag zugewiesen. In der vorletzten Sitzung wurde auch noch das neue Reichstags- und Schenkungssteuergesetz unter Dach und Fach gebracht, dagegen blieb das neue Berggesetz unerledigt. Auch hat der Reichstag beschlossen, die Entscheidung über den Antrag der Regierung, betreffend Steuerbefreiung der Einkommen bis zu 600 A (jetzt 400 A), verläufig aufzuschieben.

Wien, 28. März. Heute fand vor der k. k. Reichsratsversammlung die Verhandlung gegen den Reichsratspräsidenten Kowalski statt. Der Reichsratspräsident wurde auf Verlangen zum Rücktritt gezwungen. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder.

Wien, 28. März. Heute fand vor der k. k. Reichsratsversammlung die Verhandlung gegen den Reichsratspräsidenten Kowalski statt. Der Reichsratspräsident wurde auf Verlangen zum Rücktritt gezwungen. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder.

Wien, 28. März. Heute fand vor der k. k. Reichsratsversammlung die Verhandlung gegen den Reichsratspräsidenten Kowalski statt. Der Reichsratspräsident wurde auf Verlangen zum Rücktritt gezwungen. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder.

Wien, 28. März. Heute fand vor der k. k. Reichsratsversammlung die Verhandlung gegen den Reichsratspräsidenten Kowalski statt. Der Reichsratspräsident wurde auf Verlangen zum Rücktritt gezwungen. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder.

Sport.

Wien, 28. März. Heute fand vor der k. k. Reichsratsversammlung die Verhandlung gegen den Reichsratspräsidenten Kowalski statt. Der Reichsratspräsident wurde auf Verlangen zum Rücktritt gezwungen. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder.

Der Kaiser in Italien.

Wien, 28. März. Heute fand vor der k. k. Reichsratsversammlung die Verhandlung gegen den Reichsratspräsidenten Kowalski statt. Der Reichsratspräsident wurde auf Verlangen zum Rücktritt gezwungen. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder.

Heer und Flotte.

Wien, 28. März. Heute fand vor der k. k. Reichsratsversammlung die Verhandlung gegen den Reichsratspräsidenten Kowalski statt. Der Reichsratspräsident wurde auf Verlangen zum Rücktritt gezwungen. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder.

Ausland.

Wien, 28. März. Heute fand vor der k. k. Reichsratsversammlung die Verhandlung gegen den Reichsratspräsidenten Kowalski statt. Der Reichsratspräsident wurde auf Verlangen zum Rücktritt gezwungen. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder. Die Verhandlung wurde in einem öffentlichen Saal abgehalten. In dem Saal, welcher in der Nähe des Reichstages liegt, saßen die Reichstagsmitglieder und die Reichstagsmitglieder.

Seuilleton.

Wissenschaft.

Der Bau der Pflanzenintelligenz. Es eingehender man sich in die Betrachtung der Intelligenz stellt, desto mehr wird man geneigt sein, den Tieren von ihren höchsten bis zu den niedrigsten Formen ein gewisses Maß von Intelligenz zuzuschreiben. Es entsteht nun die Frage, ob der geistige Einfluss auf die Lebensfähigkeit nur im Tierreich, niemals aber bei Pflanzen zu finden sein sollte. Von demnach zeigt sich die Wahrscheinlichkeit der Behauptung der Frage zu, denn die neuere Naturforschung hat ergeben, daß die Pflanzenorgane zwischen Tier- und Pflanzenreich, die man früher gesehen zu müssen glaubte, durchaus nicht bestehen. Immerhin bleiben gewisse physiologische Unterschiede, die sich nur bei einigen Vertretern tiefer Stufen und hinsichtlich der Richtung ihrer Fortschritte unterscheiden. Die Pflanzen besitzen ihre Richtung hinsichtlich unwillkürlich aus anorganischen Stoffen, während die Tiere ihre Fähigkeit nur in einem sehr kleinen Maßstab haben. Die Pflanzen sind auch imstande, die als Kohlenhydrate bezeichnete Verbindung von Kohlenstoff und Sauerstoff aufzusuchen, die Tiere nicht. Dennoch sind diese Untersuchungen nicht so gewichtig, wie meist angenommen wird. Die ursprüngliche Vermutung ist noch die Fruchtbarkeit tiefer Reiche der Tierwelt auf eine gemeinsame Ursache, die tiefer Tier noch Pflanzen hat, sondern nur ein Reinerfolg ist. Von diesem Reinerfolg hat die Pflanzen in einem engen Anschluß an das Tierreich, die Pflanzen, die nicht herabzuleiten von einer geistigen Fähigkeit befreit werden; die Tiere, von den Pflanzen ihre Richtung zu beziehen und den ihnen mitgetragenen geistigen Reiz milder zu empfinden. Wenn man an diese gemeinsame Abstammung überhaupt glauben will, so liegt es sehr fern, den Pflanzen eine gewisse Intelligenz zuzuschreiben und sie nur als Automaten zu betrachten. Richtig liegt die Annahme, daß die Intelligenz in der ganzen Welt

Wissenschaft.

Der Bau der Pflanzenintelligenz. Es eingehender man sich in die Betrachtung der Intelligenz stellt, desto mehr wird man geneigt sein, den Tieren von ihren höchsten bis zu den niedrigsten Formen ein gewisses Maß von Intelligenz zuzuschreiben. Es entsteht nun die Frage, ob der geistige Einfluss auf die Lebensfähigkeit nur im Tierreich, niemals aber bei Pflanzen zu finden sein sollte. Von demnach zeigt sich die Wahrscheinlichkeit der Behauptung der Frage zu, denn die neuere Naturforschung hat ergeben, daß die Pflanzenorgane zwischen Tier- und Pflanzenreich, die man früher gesehen zu müssen glaubte, durchaus nicht bestehen. Immerhin bleiben gewisse physiologische Unterschiede, die sich nur bei einigen Vertretern tiefer Stufen und hinsichtlich der Richtung ihrer Fortschritte unterscheiden. Die Pflanzen besitzen ihre Richtung hinsichtlich unwillkürlich aus anorganischen Stoffen, während die Tiere ihre Fähigkeit nur in einem sehr kleinen Maßstab haben. Die Pflanzen sind auch imstande, die als Kohlenhydrate bezeichnete Verbindung von Kohlenstoff und Sauerstoff aufzusuchen, die Tiere nicht. Dennoch sind diese Untersuchungen nicht so gewichtig, wie meist angenommen wird. Die ursprüngliche Vermutung ist noch die Fruchtbarkeit tiefer Reiche der Tierwelt auf eine gemeinsame Ursache, die tiefer Tier noch Pflanzen hat, sondern nur ein Reinerfolg ist. Von diesem Reinerfolg hat die Pflanzen in einem engen Anschluß an das Tierreich, die Pflanzen, die nicht herabzuleiten von einer geistigen Fähigkeit befreit werden; die Tiere, von den Pflanzen ihre Richtung zu beziehen und den ihnen mitgetragenen geistigen Reiz milder zu empfinden. Wenn man an diese gemeinsame Abstammung überhaupt glauben will, so liegt es sehr fern, den Pflanzen eine gewisse Intelligenz zuzuschreiben und sie nur als Automaten zu betrachten. Richtig liegt die Annahme, daß die Intelligenz in der ganzen Welt

Wissenschaft.

Der Bau der Pflanzenintelligenz. Es eingehender man sich in die Betrachtung der Intelligenz stellt, desto mehr wird man geneigt sein, den Tieren von ihren höchsten bis zu den niedrigsten Formen ein gewisses Maß von Intelligenz zuzuschreiben. Es entsteht nun die Frage, ob der geistige Einfluss auf die Lebensfähigkeit nur im Tierreich, niemals aber bei Pflanzen zu finden sein sollte. Von demnach zeigt sich die Wahrscheinlichkeit der Behauptung der Frage zu, denn die neuere Naturforschung hat ergeben, daß die Pflanzenorgane zwischen Tier- und Pflanzenreich, die man früher gesehen zu müssen glaubte, durchaus nicht bestehen. Immerhin bleiben gewisse physiologische Unterschiede, die sich nur bei einigen Vertretern tiefer Stufen und hinsichtlich der Richtung ihrer Fortschritte unterscheiden. Die Pflanzen besitzen ihre Richtung hinsichtlich unwillkürlich aus anorganischen Stoffen, während die Tiere ihre Fähigkeit nur in einem sehr kleinen Maßstab haben. Die Pflanzen sind auch imstande, die als Kohlenhydrate bezeichnete Verbindung von Kohlenstoff und Sauerstoff aufzusuchen, die Tiere nicht. Dennoch sind diese Untersuchungen nicht so gewichtig, wie meist angenommen wird. Die ursprüngliche Vermutung ist noch die Fruchtbarkeit tiefer Reiche der Tierwelt auf eine gemeinsame Ursache, die tiefer Tier noch Pflanzen hat, sondern nur ein Reinerfolg ist. Von diesem Reinerfolg hat die Pflanzen in einem engen Anschluß an das Tierreich, die Pflanzen, die nicht herabzuleiten von einer geistigen Fähigkeit befreit werden; die Tiere, von den Pflanzen ihre Richtung zu beziehen und den ihnen mitgetragenen geistigen Reiz milder zu empfinden. Wenn man an diese gemeinsame Abstammung überhaupt glauben will, so liegt es sehr fern, den Pflanzen eine gewisse Intelligenz zuzuschreiben und sie nur als Automaten zu betrachten. Richtig liegt die Annahme, daß die Intelligenz in der ganzen Welt

Wissenschaft.

Der Bau der Pflanzenintelligenz. Es eingehender man sich in die Betrachtung der Intelligenz stellt, desto mehr wird man geneigt sein, den Tieren von ihren höchsten bis zu den niedrigsten Formen ein gewisses Maß von Intelligenz zuzuschreiben. Es entsteht nun die Frage, ob der geistige Einfluss auf die Lebensfähigkeit nur im Tierreich, niemals aber bei Pflanzen zu finden sein sollte. Von demnach zeigt sich die Wahrscheinlichkeit der Behauptung der Frage zu, denn die neuere Naturforschung hat ergeben, daß die Pflanzenorgane zwischen Tier- und Pflanzenreich, die man früher gesehen zu müssen glaubte, durchaus nicht bestehen. Immerhin bleiben gewisse physiologische Unterschiede, die sich nur bei einigen Vertretern tiefer Stufen und hinsichtlich der Richtung ihrer Fortschritte unterscheiden. Die Pflanzen besitzen ihre Richtung hinsichtlich unwillkürlich aus anorganischen Stoffen, während die Tiere ihre Fähigkeit nur in einem sehr kleinen Maßstab haben. Die Pflanzen sind auch imstande, die als Kohlenhydrate bezeichnete Verbindung von Kohlenstoff und Sauerstoff aufzusuchen, die Tiere nicht. Dennoch sind diese Untersuchungen nicht so gewichtig, wie meist angenommen wird. Die ursprüngliche Vermutung ist noch die Fruchtbarkeit tiefer Reiche der Tierwelt auf eine gemeinsame Ursache, die tiefer Tier noch Pflanzen hat, sondern nur ein Reinerfolg ist. Von diesem Reinerfolg hat die Pflanzen in einem engen Anschluß an das Tierreich, die Pflanzen, die nicht herabzuleiten von einer geistigen Fähigkeit befreit werden; die Tiere, von den Pflanzen ihre Richtung zu beziehen und den ihnen mitgetragenen geistigen Reiz milder zu empfinden. Wenn man an diese gemeinsame Abstammung überhaupt glauben will, so liegt es sehr fern, den Pflanzen eine gewisse Intelligenz zuzuschreiben und sie nur als Automaten zu betrachten. Richtig liegt die Annahme, daß die Intelligenz in der ganzen Welt

Wissenschaft.

Der Bau der Pflanzenintelligenz. Es eingehender man sich in die Betrachtung der Intelligenz stellt, desto mehr wird man geneigt sein, den Tieren von ihren höchsten bis zu den niedrigsten Formen ein gewisses Maß von Intelligenz zuzuschreiben. Es entsteht nun die Frage, ob der geistige Einfluss auf die Lebensfähigkeit nur im Tierreich, niemals aber bei Pflanzen zu finden sein sollte. Von demnach zeigt sich die Wahrscheinlichkeit der Behauptung der Frage zu, denn die neuere Naturforschung hat ergeben, daß die Pflanzenorgane zwischen Tier- und Pflanzenreich, die man früher gesehen zu müssen glaubte, durchaus nicht bestehen. Immerhin bleiben gewisse physiologische Unterschiede, die sich nur bei einigen Vertretern tiefer Stufen und hinsichtlich der Richtung ihrer Fortschritte unterscheiden. Die Pflanzen besitzen ihre Richtung hinsichtlich unwillkürlich aus anorganischen Stoffen, während die Tiere ihre Fähigkeit nur in einem sehr kleinen Maßstab haben. Die Pflanzen sind auch imstande, die als Kohlenhydrate bezeichnete Verbindung von Kohlenstoff und Sauerstoff aufzusuchen, die Tiere nicht. Dennoch sind diese Untersuchungen nicht so gewichtig, wie meist angenommen wird. Die ursprüngliche Vermutung ist noch die Fruchtbarkeit tiefer Reiche der Tierwelt auf eine gemeinsame Ursache, die tiefer Tier noch Pflanzen hat, sondern nur ein Reinerfolg ist. Von diesem Reinerfolg hat die Pflanzen in einem engen Anschluß an das Tierreich, die Pflanzen, die nicht herabzuleiten von einer geistigen Fähigkeit befreit werden; die Tiere, von den Pflanzen ihre Richtung zu beziehen und den ihnen mitgetragenen geistigen Reiz milder zu empfinden. Wenn man an diese gemeinsame Abstammung überhaupt glauben will, so liegt es sehr fern, den Pflanzen eine gewisse Intelligenz zuzuschreiben und sie nur als Automaten zu betrachten. Richtig liegt die Annahme, daß die Intelligenz in der ganzen Welt

Wissenschaft.

Der Bau der Pflanzenintelligenz. Es eingehender man sich in die Betrachtung der Intelligenz stellt, desto mehr wird man geneigt sein, den Tieren von ihren höchsten bis zu den niedrigsten Formen ein gewisses Maß von Intelligenz zuzuschreiben. Es entsteht nun die Frage, ob der geistige Einfluss auf die Lebensfähigkeit nur im Tierreich, niemals aber bei Pflanzen zu finden sein sollte. Von demnach zeigt sich die Wahrscheinlichkeit der Behauptung der Frage zu, denn die neuere Naturforschung hat ergeben, daß die Pflanzenorgane zwischen Tier- und Pflanzenreich, die man früher gesehen zu müssen glaubte, durchaus nicht bestehen. Immerhin bleiben gewisse physiologische Unterschiede, die sich nur bei einigen Vertretern tiefer Stufen und hinsichtlich der Richtung ihrer Fortschritte unterscheiden. Die Pflanzen besitzen ihre Richtung hinsichtlich unwillkürlich aus anorganischen Stoffen, während die Tiere ihre Fähigkeit nur in einem sehr kleinen Maßstab haben. Die Pflanzen sind auch imstande, die als Kohlenhydrate bezeichnete Verbindung von Kohlenstoff und Sauerstoff aufzusuchen, die Tiere nicht. Dennoch sind diese Untersuchungen nicht so gewichtig, wie meist angenommen wird. Die ursprüngliche Vermutung ist noch die Fruchtbarkeit tiefer Reiche der Tierwelt auf eine gemeinsame Ursache, die tiefer Tier noch Pflanzen hat, sondern nur ein Reinerfolg ist. Von diesem Reinerfolg hat die Pflanzen in einem engen Anschluß an das Tierreich, die Pflanzen, die nicht herabzuleiten von einer geistigen Fähigkeit befreit werden; die Tiere, von den Pflanzen ihre Richtung zu beziehen und den ihnen mitgetragenen geistigen Reiz milder zu empfinden. Wenn man an diese gemeinsame Abstammung überhaupt glauben will, so liegt es sehr fern, den Pflanzen eine gewisse Intelligenz zuzuschreiben und sie nur als Automaten zu betrachten. Richtig liegt die Annahme, daß die Intelligenz in der ganzen Welt

Wissenschaft.

Der Bau der Pflanzenintelligenz. Es eingehender man sich in die Betrachtung der Intelligenz stellt, desto mehr wird man geneigt sein, den Tieren von ihren höchsten bis zu den niedrigsten Formen ein gewisses Maß von Intelligenz zuzuschreiben. Es entsteht nun die Frage, ob der geistige Einfluss auf die Lebensfähigkeit nur im Tierreich, niemals aber bei Pflanzen zu finden sein sollte. Von demnach zeigt sich die Wahrscheinlichkeit der Behauptung der Frage zu, denn die neuere Naturforschung hat ergeben, daß die Pflanzenorgane zwischen Tier- und Pflanzenreich, die man früher gesehen zu müssen glaubte, durchaus nicht bestehen. Immerhin bleiben gewisse physiologische Unterschiede, die sich nur bei einigen Vertretern tiefer Stufen und hinsichtlich der Richtung ihrer Fortschritte unterscheiden. Die Pflanzen besitzen ihre Richtung hinsichtlich unwillkürlich aus anorganischen Stoffen, während die Tiere ihre Fähigkeit nur in einem sehr kleinen Maßstab haben. Die Pflanzen sind auch imstande, die als Kohlenhydrate bezeichnete Verbindung von Kohlenstoff und Sauerstoff aufzusuchen, die Tiere nicht. Dennoch sind diese Untersuchungen nicht so gewichtig, wie meist angenommen wird. Die ursprüngliche Vermutung ist noch die Fruchtbarkeit tiefer Reiche der Tierwelt auf eine gemeinsame Ursache, die tiefer Tier noch Pflanzen hat, sondern nur ein Reinerfolg ist. Von diesem Reinerfolg hat die Pflanzen in einem engen Anschluß an das Tierreich, die Pflanzen, die nicht herabzuleiten von einer geistigen Fähigkeit befreit werden; die Tiere, von den Pflanzen ihre Richtung zu beziehen und den ihnen mitgetragenen geistigen Reiz milder zu empfinden. Wenn man an diese gemeinsame Abstammung überhaupt glauben will, so liegt es sehr fern, den Pflanzen eine gewisse Intelligenz zuzuschreiben und sie nur als Automaten zu betrachten. Richtig liegt die Annahme, daß die Intelligenz in der ganzen Welt

Wissenschaft.

Der Bau der Pflanzenintelligenz. Es eingehender man sich in die Betrachtung der Intelligenz stellt, desto mehr wird man geneigt sein, den Tieren von ihren höchsten bis zu den niedrigsten Formen ein gewisses Maß von Intelligenz zuzuschreiben. Es entsteht nun die Frage, ob der geistige Einfluss auf die Lebensfähigkeit nur im Tierreich, niemals aber bei Pflanzen zu finden sein sollte. Von demnach zeigt sich die Wahrscheinlichkeit der Behauptung der Frage zu, denn die neuere Naturforschung hat ergeben, daß die Pflanzenorgane zwischen Tier- und Pflanzenreich, die man früher gesehen zu müssen glaubte, durchaus nicht bestehen. Immerhin bleiben gewisse physiologische Unterschiede, die sich nur bei einigen Vertretern tiefer Stufen und hinsichtlich der Richtung ihrer Fortschritte unterscheiden. Die Pflanzen besitzen ihre Richtung hinsichtlich unwillkürlich aus anorganischen Stoffen, während die Tiere ihre Fähigkeit nur in einem sehr kleinen Maßstab haben. Die Pflanzen sind auch imstande, die als Kohlenhydrate bezeichnete Verbindung von Kohlenstoff und Sauerstoff aufzusuchen, die Tiere nicht. Dennoch sind diese Untersuchungen nicht so gewichtig, wie meist angenommen wird. Die ursprüngliche Vermutung ist noch die Fruchtbarkeit tiefer Reiche der Tierwelt auf eine gemeinsame Ursache, die tiefer Tier noch Pflanzen hat, sondern nur ein Reinerfolg ist. Von diesem Reinerfolg hat die Pflanzen in einem engen Anschluß an das Tierreich, die Pflanzen, die nicht herabzuleiten von einer geistigen Fähigkeit befreit werden; die Tiere, von den Pflanzen ihre Richtung zu beziehen und den ihnen mitgetragenen geistigen Reiz milder zu empfinden. Wenn man an diese gemeinsame Abstammung überhaupt glauben will, so liegt es sehr fern, den Pflanzen eine gewisse Intelligenz zuzuschreiben und sie nur als Automaten zu betrachten. Richtig liegt die Annahme, daß die Intelligenz in der ganzen Welt